

„Frauen in Führung - Was Frauen erfolgreich macht“

Frauen müssen lernen, Netzwerke zu knüpfen, um erfolgreich zu sein

CELLE (bs). Einen überwältigen Erfolg mit 175 Interessierten kann die Veranstaltung „Frauen in Führung - Was Frauen erfolgreich macht“ verzeichnen, die am vergangenen Dienstag in Celle stattfand.

Der Anlass für die Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Celle, Brigitte Fischer, als Initiatorin, das Thema auf lokaler Ebene aufzugreifen und öffentlich zu machen, war die Wanderausstellung „Unternehmensnachfolgerinnen in Deutschland“, ein Projekt im Rahmen der Kampagne „Nachfolge ist weiblich“, initiiert durch die bga-bundesweite Gründerinnenagentur TaskForce zur Unternehmensnachfolge durch Frauen. „16 Unternehmensnachfolgerinnen zeigen Gesicht“, so der Titel der Ausstellung, in der 16 erfolgreiche Nachfolgerinnen in Unternehmen aus allen Bundesländern Deutschlands in Bild und Text porträtiert werden.

Frauen sind heutzutage genauso gut ausgebildet wie ihre männlichen Kollegen, teilweise sind sie sogar besser qualifiziert

und bergen große Potenziale als Unternehmerinnen. Jedoch, viele Frauen, die eine Gründung planen, denken in erster Linie an eine Neugründung, aber selten an die Übernahme eines bestehenden Unternehmens, da sie die Chancen, die die Unternehmensnachfolge bietet, oft nicht wahrnehmen.

Auch die meisten „Übergeber“ denken viel zu selten an die Frauen beziehungsweise Töchter, wenn sie die Nachfolge innerhalb der Familie regeln wollen, selbst wenn die Frau beziehungsweise Tochter die besseren Qualifikationen aufweisen kann. Diese Ausgangssituation war der Anlass der bga-TaskForce, der allgemeinen Öffentlichkeit vorbildhafte Unternehmensnachfolgerinnen im Rahmen einer deutschlandweiten Wanderausstellung zu

präsentieren. Aus Niedersachsen wurde als vorbildhafte Unternehmensnachfolgerin beispielsweise Dr. Gunhild Kleffner aus Celle ausgewählt. Folglich durfte die Ausstellung auch um Celle keinen Bogen machen.

Vor diesem Hintergrund wollte man seitens der Stadt Celle und einiger Unternehmerinnen mit der Veranstaltung „Frauen in Führung“ vor allem Frauen im Berufsleben ansprechen und versuchen, ihnen Mut zu machen, sich zu trauen, leitende Positionen anzustreben, zu übernehmen und auszubauen oder sich selbstständig zu machen.

Die Initiatoren der Veranstaltung hatten zu diesem Zweck einige „Frauen in Führung“ versammelt - Frauen, die leitende und Führungspositionen in verschiedenen lokalen Unternehmen inne haben. Sie alle gaben einen Einblick in verschiedene berufliche Erfahrungen und Karrieren. Dieses war für alle von großem Interesse

und man kann auf jeden Fall sagen, die Frauen, die auf dem Podium Platz genommen hatten, diese „Mutmacherinnen“, haben sich getraut, sie haben sich etwas zugetraut, aber klar wurde auch, ein Patentrezept für den beruflichen Erfolg gibt es nicht.

Das zeigten ganz deutlich unter anderem die vollkommen unterschiedlichen Lebensläufe aller Frauen müssen im beruflichen Umfeld immer wieder die Erfahrungen machen, dass vor allem Männern die aussichtsreichen Positionen übertragen und dass Frauen weniger entlohnt werden.

So liege der Verdienstabstand bei 22 Prozent und bei den Führungspositionen sogar bei 33 Prozent. Daraus resultiert: Es muss noch viel getan werden, damit Frauen uneingeschränkt und überall führend tätig sein können. Immerhin scheint die Klischee-Vorstellung, dass Frauen von Natur aus nicht für Führungsaufgaben geeignet sind, kaum noch



Rund 175 Interessierte holten sich Anregungen, wie auch Frauen den Weg in Führungspositionen finden können. Foto: privat

populär zu sein. Um dieses noch mehr zu verbessern, müssen Frauen lernen, sich Netzwerke zu schaffen, Verbündete, Unterstützer und Mentoren suchen - in ihrem Unternehmen, ihrer Branche, aber auch in anderen Berufszweigen, ihrem Ort und über die Grenzen hinaus.

Einen ersten Schritt in diese Richtung machten am vergangenen Dienstag viele Besucherinnen der Veranstaltung - in anregenden und konstruktiven Einzel- und Kleingruppen blieben alle selbst nach dem offiziellen Teil noch lange zusammen, tauschten Adressen und natürlich Informationen und Erfahrungen aus. Es wurden Kontakte geknüpft, die auch

über die Veranstaltung hinaus von Bedeutung sein werden und vielfach wurden dabei auch „Geschäfte abgeschlossen“.

Und als positiver Nebeneffekt der Veranstaltung entstand schon jetzt die Idee, einmal im Jahr ein Dämmerchoppen ausschließlich für Frauen zu veranstalten.

Mit neuem Selbstbewusstsein, wenn überhaupt nötig, aber gestärkt mit dem Wissen, dass Frauen viel mehr erreichen können als sie manchmal denken, gingen an diesem Abend alle nach Hause und waren sich einig: „Es war eine gelungene Veranstaltung, die ihre Fortsetzung finden muss“.



Hambühren EXTRA

Ich bin der Mann